Verwaltungsbericht

der

Ortskrankenkasse für München

pro 1906.

Sanatorium Kirchseeon.

Betriebsrechnung pro 1906

	Einnahmen M.	Einnahmen ₰	Ausgaben M.	Ausgaben ₰	
Abgaben-Konto	—	—	616	20	
Wiesen-, Waldwirtschafts- und Parkanlagen-Konto	10	—	721	50	
Gartenbau 2c. Konto	—	—	432	49	M. 107 566.54 Betriebskosten
Verpachtungs-Konto	1	—	—	—	
Bau-Konto (Ständige Bau-Ausgaben und kleinere Reparaturen	—	—	567	02	„ 8 496.— 3% Zinsen für eine Hypothekschuld mit Annuitätentilgung
Aerzte-Konto	—	—	6 770	30	
Arznei- und Heilmittel-Konto	—	—	706	43	
Verpflegskosten-Konto	1 391	50	62 116	14	„ 10 674.24 3½% Zinsen für das von der Kasse aufgewendete Kapital
Fahrtkosten-Konto	1	70	515	60	
Verwaltungs-Konto	439	14	36 816	35	
Betriebsvorschüsse	7 000	—	7 000	—	„ 1 778.75 1/10 Krankengeld an die Pfleglinge
Sonstige Ausgaben	—	70	148	55	
	8 844	04	116 410	58	„ 14 105.68 Krankengeld an die Angehörigen der Pfleglinge
Abgleichung			8 844	04	
Effektive Ausgabe			107 566	54	
Zuschüsse wurden von der Versicherungs-Anstalt für Oberbayern geleistet	27 837	—			M. 142 621.21 Gesamtaufwendungen für 617 Pfleglinge mit 36 666 Verpflegstagen oder M. 3.89 für einen Verpflegstag
Ersätze für Mitglieder der Versicherungs-Anstalt für Oberbayern bezw. anderer Krankenkassen 2c. wurden geleistet	1 865	60			
Nach Abzug dieser Zuschüsse und Ersätze ergibt sich für die Mitglieder der Ortskrankenkasse für München ein wirklicher Aufwand von			29 702	60	
			77 863	94	

Aerztlicher Bericht
über das Sanatorium Kirchseeon im Betriebsjahr 1906, erstattet von Dr. Vorster.

Das Jahr 1906 war das zweite Betriebsjahr der Anstalt als Lungenheilstätte für männliche Patienten, das fünfte Betriebsjahr seit ihrem Bestehen. Im Frühjahr 1906 schieden der bisherige Leiter der Anstalt, Herr Dr. Stubenvoll, und Herr approb. Arzt Roth aus dem Betriebe der Anstalt aus. Nach kurzer interimistischer Tätigkeit von mehreren stellvertretenden Herren Aerzten übernahm am 15. Mai 1906 der Berichterstatter die Leitung des Sanatoriums. Als Assistenzarzt fungiert seit Mitte Juni 1906 Herr approbierter Arzt Hermann Giesler. Am 30. Juni 1906 schied auch der bisherige Verwalter, Herr J. Göttfried, aus der Anstalt aus und trat am 15. August Herr G. Eckert an dessen Stelle.

Der Betrieb der Anstalt wurde auch im Jahre 1906 dem Charakter einer Lungenheilstätte entsprechend in unveränderter Weise weitergeführt. Die Behandluug ist demnach die hygienisch-diätetische, wie sie in allen deutschen Lungenheilstätten üblich ist. Nur wo unumgänglich notwendig, tritt die symptomatische Behandlung, bezw. bei Begleiterkrankungen die medikamentöse Behandlung nach den Grundsätzen der modernen Therapie in ihr Recht. Die hygienisch-diätetische Behandlung besteht in Freiluft-Ruhekur, kräftiger Ernährung, bezw. Ueberernährung, Wasserbehandlung, hygienischer Erziehung und Belehrung. Daß bei Anwendung all dieser Heilfaktoren eine strenge Individualisierung notwendig ist, ist selbstverständlich. Aber nur wenn der Arzt das vollste, uneingeschränkte Vertrauen des Patienten genießt, wird es ihm gelingen, die mit mannigfachen Unbequemlichkeiten verbundenen ärztlichen Maßnahmen und Anordnungen durchzusetzen. Mit wie vielen alten, lieben Gewohnheiten muß doch der Patient brechen, wenn die Heilstättenbehandlung sich nutzbringend für ihn gestalten soll. Aber unermüdliche Geduld und Belehrung wird auch hier das menschenmögliche erreichen. Es wurden daher auch in diesem Jahre von den Anstaltsärzten eine Reihe von Vorträgen gehalten, in welchen das Wesen der Tuberkulose, ihre Entstehung, Verhütung und Bekämpfung in gemeinverständlicher Weise besprochen wurden. Hand in Hand damit gingen Belehrungen über Gesundheits- und Körperpflege, speziell Mund- und Zahnpflege, über Ernährung und Alkohol, Abhärtung und Sport, Bekleidung, Reinlichkeit, Hygiene in der Familie 2c. Auch erhielt jeder Pflegling schon bei der Aufnahme die Preisschrift von Dr. Knopf über „Die Tuberkulose als Volkskrankheit und deren Bekämpfung", sowie das Tuberkulose-Merkblatt des Kaiserlichen Gesundheitsamtes und ein Alkoholmerkblatt eingehändigt, um während der vielen Stunden der Ruhekur eine belehrende und unterhaltende Lektüre in Händen zu haben.

Um auch den Gemütszustand günstig zu beeinflussen, wurden im Sommer wöchentlich ein- bis zweimal, im Winter alle 14 Tage kleine Ausflüge in die schöne waldreiche Umgebung in Begleitung eines Anstaltsarztes unternommen und die Absicht damit vollkommen erreicht. Zur anderweitigen Unterhaltung Zerstreuung stehen den Pfleglingen im Spielsaale der Anstalt verschiedene Gesellschaftsspiele zur Verfügung, von denen fleißig Gebrauch gemacht wird. Im Parke bildete den Hauptsport das Kegelspiel, zu dem sich im Winter noch der Eissport gesellte, dem gerne und ausgiebig von den kräftigeren Patienten gehuldigt wurde. An den langen Winterabenden wurden außerdem von den Pfleglingen musikalische und deklamatorische Vorträge veranstaltet, wozu jeder nach seinen gesellschaftlichen Talenten das seine beisteuerte. Auch die Anstaltsbibliothek, die hauptsächlich belletristischen Inhalts ist und 246 Bände umfaßt, wird fleißig benützt.

Hiebei sei an dieser Stelle auch den vielen Zeitungsverlagen gedankt, welche auch in diesem Jahre wieder die Anstalt so reichlich und freigebig mit Unterhaltungslektüre versahen und dadurch zur Unterhaltung und Erheiterung der Pfleglinge beigetragen haben.

Am Weihnachtsabend fand, soweit es die bescheidenen Mittel erlaubten, eine feierliche Christbaumbescherung statt, in Gegenwart der Anstaltsärzte, der Verwaltungsbeamten und des gesamten Anstaltspersonals, welche einen sehr festlichen und hübschen Verlauf nahm.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse und hygienischen Einrichtungen der Anstalt sind bereits in früheren Berichten in so eingehender und gründlicher Weise gewürdigt worden, daß mir hierüber nichts zu berichten übrig bleibt, zumal in letzter Zeit irgend eine nennenswerte Veränderung in dieser Hinsicht nicht stattfand.

In hygienischer Beziehung sei jedoch erwähnt, daß das Trinkwasser der Anstalt von der K. Untersuchungsanstalt für Nahrungs- und Genußmittel zu München einer Untersuchung unterzogen und von Herrn Prof. Dr. Sendtner vom chemischen Standpunkte aus gegen die Verwendbarkeit des Wassers zu Zwecken der Wasserversorgung der Anstalt eine Erinnerung nicht erhoben wurde.

Statistik.

Im Jahre 1906 wurden verpflegt im Ganzen	617	Patienten
Davon kamen 1906 zur Entlassung	564	„
Für die ärztliche Statistik kommen in Betracht . . .	558	„
Zum wiederholten Male wurden verpflegt	60	„
Deren zum zweiten Male	45	„
„ „ dritten „	14	„
„ „ vierten „	1	„

Krankenstandsbewegung.

Stand am 1. Januar 1906 . . . . . 69 Patienten

	Minimum	Zugang	Abgang	Maximum
Januar	67	56	24	97
Februar	97	27	28	102
März	87	44	53	100
April	91	61	55	102
Mai	96	51	48	103
Juni	93	42	51	101
Juli	91	63	54	102
August	86	53	56	101
September	94	55	53	103
Oktober	81	41	60	102
November	64	26	41	82
Dezember	54	33	41	68

Stand am 1. Januar 1907 . . . . . 56 Patienten

Verpflegsdauer.

Gesamtverpflegstage im Jahre 1906	33 666	Tage
Mittlere Aufenthaltsdauer der im Jahre 1906 perpflegten Patienten .	60	„

Aufenthaltsdauer in Wochen.

1— 28 Tage d. i. bis zu 4 Wochen . . .	84	= 318 bis zu 8 Wochen	
29— 56 „ „ „ „ 8 „ . . .	234		
57— 84 „ „ „ „ 12 „ . . .	155	= 240 über 8 Wochen	
85—112 „ „ „ „ 16 „ . . .	60		
113—140 „ „ „ „ 20 „ . . .	21		
141—168 „ „ „ „ 24 „ . . .	4		
	558		

Familienstand.

Es waren ledig	296
verheiratet	247
verwitwet	12
geschieden	1
getrennt lebend	2

Alter.

unter 15 Jahren	21	jugendliche	123
15—20 Jahre	102		
21—30 „	204	im kräftigsten Mannesalter	363
31—40 „	159		
41—50 „	65		
51—60 „	6		
61—70 „	1		
	558		

Beruf.

Die hauptsächlichsten Berufsarten waren:

Lehrlinge verschiedener Branchen	42	Gerber	5	Mälzer	2	Kassenbote	1
Taglöhner	74	Anstreicher	5	Metallschläger	2	Portier	1
Schreiner	43	Tapezierer	5	Färber	2	Kernmacher	1
Buchdrucker	42	Metzger	5	Blumenbinder	2	Steinschläger	1
Kaufleute	27	Gürtler	5	Dienstmänner	2	Fensterputzer	1
Ausgeher	23	Säger	4	Metallgießer	2	Bahnarbeiter	1
Schneider	23	Heizer	4	Hafner	2	Offiziant	1
Bäcker	21	Bildhauer	4	Schleifer	2	Goldschmied	1
Schlosser	18	Eisendreher	4	Ziseleure	2	Hausmeister	1
Maurer	16	Retoucheure	3	Schmiede	2	Aufseher	1
Monteure	13	Müller	3	Küfer	2	Glaser	1
Fuhrknechte	11	Chemigraphen	3	Former	2	Installateur	1
Schäffler	10	Packer	3	Requisiteure	2	Posamentier	1
Brauer	9	Konditoren	3	Versicherungsbeamte	2	Optiker	1
Zimmerleute	9	Werkmeister	3	Uhrmacher	2	Vergolder	1
Buchbinder	8	Spängler	3	Drechsler	2	Wagner	1
Maler	8	Steinmetze	2	Lithographen	2	Schweizer	1
Mechaniker	8	Zeichner	2	Pflasterer	1	Laboratoriumsdiener	1
Schuhmacher	8	Bauchtechniker	2	Korbmacher	1	Glasmaler	1
Kellner	5	Magaziniere	2	Gürtler	1	Liftdiener	1
		Sattler	2	Krankenwärter	1	Handschuhmacher	1

Berufswechsel haben vollzogen 106 Patienten.

Tägliche Arbeitsdauer.

6	Stunden	4	$10^1/_2$	Stunden	30
7	"	10	11	"	13
8	"	31	12	"	39
9	"	124	13	"	15
$9^1/_2$	"	77	14	"	16
10	"	199			

Heimat.

Bayern	475
Aus dem übrigen deutschen Reiche	38
Ausländer	45

Erbliche Belastung.

Brehmersche Belastung $\left(\frac{6}{x}\right)$ 122

Tuberkulose der Eltern lag vor bei 134 Patienten und zwar;

Vater allein	47	Patienten
Mutter allein	21	"
Vater und Mutter	66	"
Tuberkulöse Geschwister hatten	75	Patienten
" sonstige Verwande	27	"
" Tuberkulose der Ehefrau bei	44	"

Potatorium (übermäßiger Alkoholgenuß) wurde festgestellt bei 117 Pfleglingen = 20,9 %.

Geschlechtskrankheiten.

Tripper	23 = 4,1 %	12,8 %.
Syphilis	49 = 8,7 %	
	72	

Starke Raucher waren 156 Pfleglinge = 27,9 %.

Wohnungsverhältnisse (nach Angabe der Pfleglinge).

Ungünstige Wohnungsverhältnisse hatten 163 = 29,2 %.

Ernährungsverhältnisse (nach Angabe der Pfleglinge).

Ungünstige Ernährungsverhältnisse hatten 138 = 24,9 %.

Militärverhältnis.

Gedient haben	192 = 34,4 %
Nicht gedient haben	243 = 43,5 "
Das militärdienstpflichtige Alter hatten noch nicht erreicht	123 = 22,1 "

Krankheitsstadien.

Es befanden sich im

I. Stadium:	Erkrankung einer Spitze oder eines kleinen umschriebenen Gebietes	142 = 25,5 %
II. "	Erkrankung eines ganzen Lungenlappens oder mehrerer umschriebener kleiner Gebiete	334 = 59,8 "
III. "	Erkrankung eines ganzen Lungenlappens und einer Spitze	81 = 14,5 "
IV. "	Erkrankung ausgedehnterer Gebiete	1 = 0,2 "

Tuberkelbazillen-Befund.

Weder beim Eintritt noch beim Austritt hatten Bazillen . . . . . 449 = 80,5 %
Sowohl beim Eintritt als auch beim Austritt hatten Bazillen . . . . 33 = 5,9 „
Beim Eintritt, aber nicht mehr beim Austritt hatten Bazillen . . . . 76 = 13,6 „

Gewichts-Resultate.

An Körpergewicht haben zugenommen . . . 530 Pfleglinge, um durchschnittlich 7,11 kg
Weder zu- noch abgenommen haben . . . 25 „
Abgenommen haben . . . . . 3 „ um je 1, 2, 4 kg
Größte Gewichtszunahme 17,0 kg in 84 Tagen

Disziplinarisch wurden entlassen . . . . 16 Patienten
In ein Krankenhaus eingewiesen . . . . 13 „

Entlassungsbefund.

Hinsichtlich des Krankheitsprozesses wurden entlassen:

Als wesentlich gebessert	263	= 47,1 %
gebessert	235	= 42,1 „
ungebessert	44	= 7,9 „
verschlechtert	16	= 2,9 „

Hinsichtlich des Allgemeinbefindens wurden entlassen:

Als wesentlich gebessert	303	= 54,3 %
gebessert	214	= 38,3 „
ungebessert	26	= 4,7 „
verschlechtert	15	= 2,7 „

Hinsichtlich der Erwerbsfähigkeit wurden entlassen:

1. Die Erwerbsfähigkeit ist zurzeit voll vorhanden und ist mit großer Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß sie Bestand haben wird . . . . . 112 = 20,1 %
2. Die Erwerbsfähigkeit ist zurzeit voll vorhanden, ihr Bestand aber nicht außer Frage gestellt . . 349 = 62,5 „
3. Die Erwerbsfähigkeit ist wesentlich aufgebessert und jedenfalls in dem Maße vorhanden, daß Erwerbsunfähigkeit im Sinne des § 5, Abs. 4 des Invalidenversicherungsgesetzes vom 13. Juli 1899 — Herabminderung der Erwerbsfähigkeit auf weniger als ein Drittel der normalen — nicht vorliegt 64 = 11,5 „
4. Der Betreffende ist erwerbsunfähig im Sinne des § 5, Abs. 4 des Invalidenversicherungsgesetzes vom 13. Juli 1899 . . . . . 33 = 5,9 „

Mit Tod abgegangen 0

Sanatorium Schönstett.

Betriebsrechnung pro 1906

	Einnahmen		Ausgaben		
	M.	₰	M.	₰	
Abgaben-Konto	—	—	344	84	
Wiesen-, Waldwirtschafts- und Parkanlagen-Konto .	—	—	91	85	
Gartenbau 2c. Konto	—	—	101	05	M. 40 268.18 Betriebskosten
Verpachtungs-Konto	50	—	—	—	
Bau-Konto (Ständige Bau-Ausgaben und kleinere Reparaturen)	—	—	243	97	„ 3 600.— 3 % Zinsen für eine Hypothekschuld mit Annuitätentilgung
Aerzte-Konto	—	—	2 062	77	
Arznei- und Heilmittel-Konto	9	—	432	31	
Verpflegskosten-Konto	59	50	27 846	86	„ 6 207.88 3½ % Zinsen für das von der Kasse aufgewendete Kapital
Fahrtkosten-Konto	18	20	1 412	70	
Verwaltungs-Konto	435	15	8 253	48	
Betriebsvorschüsse	4 020	—	4 020	—	„ 1 348.38 1/10 Krankengeld an die Pfleglinge
Sonstige Ausgaben	8	—	58	20	
	4 599	85	44 868	03	„ 434.80 Krankengeld an die Angehörigen der Pfleglinge
Abgleichung			4 599	85	
Effektive Ausgabe			40 268	18	
Zuschüsse wurden von der Versicherungs-Anstalt für Oberbayern geleistet	3 134	55			M. 51 859.24 Gesamtaufwendungen für 277 Pfleglinge mit 17 835 Verpflegstagen oder M. 2.91 für einen Verpflegstag
Ersätze für Mitglieder der Versicherungs-Anstalt für Oberbayern bezw. anderer Krankenkassen 2c. wurden geleistet	12 241	—			
			15 375	55	
Nach Abzug dieser Zuschüsse und Ersätze ergibt sich für die Mitglieder der Ortskrankenkasse für München ein wirklicher Aufwand von			24 892	63	